

Irgendwie war die Stimmung gereizt. Es gab laute Worte und sie wollte irgend etwas nicht tun, oder zumindest nicht so tun, wie die Kindergärtnerin es haben wollte. Ich glaube, es war im Zusammenhang mit dem Mantel ausziehen und –aufhängen – eine Tätigkeit, auf die gewissenhaft größten Wert gelegt wurde – und die Kindergärtnerin hatte wohl gedroht, sie würde sie sonst in den Keller sperren. Solche Drohungen waren verschiedentlich schon früher ausgestoßen worden und hatten nie ihre abschreckende Wirkung verfehlt. Doch heute war es irgendwie anders gelaufen, denn die Kindergärtnerin schien bereits etwas verärgert gewesen zu sein. Aber noch war die Wut verhalten, gedämpft von den Pflichten ihres Alltags. Aber irgendwann ist es dann passiert. Mitten im Tagesablauf – ich glaube, wir saßen an den kleinen Tischen und bastelten gerade etwas, als eben diese Kindergärtnerin (sie hieß Inge und war mir immer etwas unsympathisch, weil sie etwas älter war als die anderen Helferinnen und oft mürrisch und streng dreinschaute, dazu einen strengen Knoten im Haar trug und immer den Ton angab) irgend etwas mit uns machen wollte und irgendwie nicht die gewünschte Aufmerksamkeit bekam, oder weil es vielleicht eine unliebsame Störung gab.

Jedenfalls ist es dann passiert. Zuerst hatte ich es allerdings gar nicht gleich mitbekommen, weil ich in meine Tätigkeit vertieft war. Doch dann gab es Geschrei und ich sah, dass das Mädchen von heute morgen auf der Flucht vor der Erzieherin war. Und diese war sehr aufgebracht, schrie und hatte einen Stock in der Hand. Meine Sinne waren plötzlich ganz gespannt. Was würde wohl passieren. Würde sie es wagen, das Mädchen zu schlagen, mit dem **Stock**? Durfte sie überhaupt Kinder schlagen? Hatte sie vielleicht schon früher Kinder – womöglich im dunklen Keller – geschlagen. War das vielleicht der tiefere Hintergrund der Bestrafung des Kellergehens? Mit mir hätte sie das allerdings nicht gemacht. Ich hätte sie getreten und gebissen und mich gewehrt. Sie hätte schon viel Gewalt aufbringen müssen und mit mir fertig zu werden.

Jedenfalls war ich
jetzt gespannt auf
das, was sich
ereignen würde.
Und ich zitterte am
ganzen Körper,
denn ich kannte das
gezüchtigt werden
und war vertraut
mit der ganzen
Bandbreite des
Empfindens. Mein

Körper war bereits
darauf eingestellt.
Was jetzt wohl
passieren würde?
Das Mädchen hatte
sich voller Angst
auf den breiten
Fenstersims
geflüchtet und
wollte hinter den
dort aufgestellten
Pflanzen Schutz

suchen. Doch sie
hatte keinen Erfolg.
Die Jägerin hatte
sie bereits fest
umklammert und
presste das
schreiende und
zappelnde Kind mit
aller Kraft an sich –
so, als wollte sie
ihr alle Knochen im
Leib zerquetschen.

Die Erzieherin war außer sich vor Wut, hatte ein rotes Gesicht, schrie
und dann passierte es. Es war so unglaublich, so schrecklich, so
erregend und so schön, daß ich es kaum glauben konnte.

Sie riß förmlich dem armen Mädchen die Unterhose
vom Leib herunter und schlug den Rock über
den po, so daß ihn alle sehen konnten. Welch
eine Schande, welch eine Demütigung

Und dann schlug sie zu, vor unser aller
Augen, mit kräftigen, wuchtigen Hieben lies
sie das dünne und doch so gefährliche
Stöckchen auf den Hintern niedersausen. Kräftige,
zischende Hiebe, und jedesmal pfiff das
dünne Röhrchen durch die Luft. Und es
waren Schläge, die aus der Wut heraus
verabreicht wurden, sie schonten nicht, sie
wollten Schmerzen zufügen, sie wollten weh

tun, sie wollten das
junge Bäumchen
biegen, sie wollten
den Charakter
formen. Sie würden
einen tiefen
Eindruck auf dem
Mädchen
hinterlassen

Dann wurde es aus
dem Zimmer
heraus
weggetragen,

schreiend und zappelnd, voller Wut, und
vermutlich in die Kellerräume gebracht, denn
wir hörten Türeenschlagen und leiser

werdendes
Geschrei? Würde
sich dort die
Bestrafung
fortsetzen?

In mir hämmerte und
pochte es, ich war bis
ins Innerste aufgewühlt.
Das war ein Erlebnis!

Nicht nur einen echten Mädchenpo hatte ich gesehen,
nein, sogar eine richtige Bestrafungsszene. Und
sie hatte vor aller Augen mit dem Stock auf den
nackten Hintern Hiebe bekommen. Eins, zwei, drei
Hiebe, immer mehr, bis die Wut gemildert und
die Schmerzen groß genug waren. Und ich
wusste, dass das schmerzen würde, noch tagelang
und neuer Wut Nahrung geben würde.

Und das Maß
der Demütigung
war groß. Sie
wurde richtig
gedemütigt, bis
in die Seele
hinein. Nicht
nur, dass das
Geschlagenwerd
en an sich schon
demütigend
genug
war,

sondern dazu
auch noch
auf den

nackten
Hintern 9

vor aller
Augen,
jeder durfte es
sehen
und
miterleben,
keine
Schonung,
keine Scham.

Welch eine tiefe
Schande,
welch ein hoher
Genuss!